



Bei schönstem Wetter organisierte der Frauenverband Courage ein bewusst in der Öffentlichkeit durchgeführtes Tribunal „Verfassungsschutz – auf die Anklagebank“ an dessen bundesweitem Hauptsitz in Köln. Direkt neben der Domplatte, einem für die Frauenbewegung inzwischen historischen Ort, brachten Zeugenaussagen zu fünf Anklagepunkten die ganze Bandbreite der Aktivitäten und Methoden der „lichtscheuen“ sogenannten „Verfassungsschützer“ ans Licht der Öffentlichkeit.

*„Das ging zum Teil unter die Haut“, so eine Zuschauerin, „welche Machenschaften bis hin, man muss es so deutlich sagen, Verbrechen im Namen eines bis zur Unkenntlichkeit verbogenen Grundgesetzes durch diesen sogenannten „Verfassungsschutz“ passieren. Er schützt Faschisten, aber keineswegs die Mehrheit der Menschen in unserem Land.“*

Begonnen hat die Anklage mit unserem eigenen Fall, der Diskreditierung unseres Verbandes in Verfassungsschutzberichten. Mit der Behauptung unsere Überparteilichkeit sei nur Fassade und *„als vordergründig unverfängliche Organisation mit einer positiv besetzten Zielsetzung“* seien wir in Wirklichkeit ein „MLPD-U-Boot“ soll unsere erfolgreiche, überparteiliche frauenpolitische Arbeit verunglimpft werden. Das ist der Versuch die Stärkung und den Zusammenschluss einer kämpferischen Frauenbewegung zu behindern. Kein Zufall in einer Situation, in der Frauen auf der ganzen Welt gegen frauenfeindliche Angriffe und gesellschaftliche Strukturen aufstehen, um zu zeigen *„Wir werden erkämpfte Rechte nicht aufgeben, wir wollen vorwärts und nicht zurück“*. Der Verfassungsschutz wurde angeklagt, vorsätzlich und wiederholt über gemeinnützige Organisationen verdeckt Informationen gesammelt zu haben, um sie als „extremistisch“ und kommunistisch beeinflusst darzustellen und ihnen die Gemeinnützigkeit zu entziehen. Eine unserer Gründungsfrauen, Monika Gärtner-Engel, heute im Parteivorsitz der MLPD und in den Prozessunterlagen häufig genannt, bezeugte unter anderem

*„Wie Marx und Engels schon im kommunistischen Manifest schrieben: Die Kommunisten verschmähen es, ihre Ansichten zu verbergen. So auch die MLPD. Sie wahrt ihre Identität auch in Courage und bringt ihre Positionen zur Diskussion, Meinungsbildung und Ausbildung der Frauen offen ein. Ich bezeuge also: die MLPD zeigt innerhalb der überparteilichen Zusammenarbeit selbstbewusst Flagge und bringt im gemeinsamen Interesse und auf Augenhöhe ihre Kenntnisse und ihr Know-how ein.“*



Latife Cenar-Adigüzel, in einem skandalösen und gegen etliche gültige Rechtsnormen verstoßende Verurteilung nach § 129 b „Unterstützung einer terroristischen Vereinigung im Ausland“ nahm selbst Stellung zum Urteil. Die Wuppertaler Courage-Gruppe und ein Mitglied des Freundeskreises Latife zerplückten das Urteil. Zeuginnen berichteten vom Prozess in München gegen Dr. Banu Büyükcavci, das nach dem gleichen Strickmuster verläuft: oft unter Folter erpresste Geständnisse aus der Türkei oder von Erdogan widerrechtlich angeordnete geheimdienstliche Ermittlungen sind Grundlage des Verfahrens.

Rechtsanwalt Frank Jasenski, Verteidiger im Münchner Prozess, gab wichtige Einblicke in die juristischen Teile aller Prozesse und die Methoden der Geheimdienste.





